

„Fledermausfreundliches Haus“

Besondere Auszeichnung in der Gemeinde Diekholzen / Artenschutz

Diekholzen – Bereits seit 2004 zeichnet der Nabu-Landesverband Niedersachsen im Rahmen der Aktion „Fledermausfreundliches Haus“ Gebäude aus, in denen Fledermäuse geduldet oder sogar erfreut „willkommen“ geheißen werden. Bereits mehr als 300 Plaketten „Hier sind Fledermäuse willkommen“ wurden von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert, um das Engagement von Hauseigentümern oder anderen „Gebäudeverwaltern“ zu belohnen.

Irene Flohr hatte im Juli eine kleine Fledermaus tot im Garten gefunden und daraufhin den regionalen Fledermausbetreuer Karsten Passior informiert. Der schaute sich den Fund an und stellte fest,

dass es sich um die seltene Kleine Bartfledermaus (*myotis myxtacinus*) handelte, die in Laubwäldern und waldnahen Siedlungen vorkommt.

Sommerquartiere

Zudem war Karsten Passior auf Anhieb begeistert von dem Haus, dem Engagement von Flohr sowie dem Garten. An zwei Giebeln des Doppelhauses befinden sich Fledermaus-Sommerquartiere, und der Garten ist derart artenreich gestaltet, dass hier die Fledermäuse aufgrund der Insektenvielfalt reichlich Nahrung finden. Anlass genug, Irene Flohr und Volker Krüger mit der Urkunde und Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ auszuzeichnen. Der

Vorsitzende des Nabu-Kreisverbandes Hildesheim, Andreas Humbert, betonte bei der Überreichung der Urkunde, dass sich Flohr und Krüger beispielhaft für den Fledermausschutz einsetzen und durch die Bereitstellung von Fledermausquartieren aktiv den Schutz der Fledermäuse unterstützen.

Ortsbürgermeister Matthias Bludau hofft, dass durch die Bekanntmachung dieser Auszeichnung das Vorurteil gegenüber Fledermäusen abgebaut und das positive Image der Tiere gestärkt wird. Karsten Passior ergänzte, dass gerade im Bereich Diekholzen durch die von Wäldern eingebettete Lage der Ortschaft vermehrt Fledermäuse beobachtet werden.



Übergabe der Urkunde für aktive Unterstützung des Schutzes von Fledermäusen: Matthias Bludau (v.l.), Andreas Humbert, Irene Flohr und Karsten Passior.